



Gemeinde Schmitten

Biodiversität

erhalten und fördern



Die Biodiversität ist für unsere Lebensqualität unerlässlich. Wir verdanken ihr vielfältige Nahrung, sauberes Wasser, gesunde Luft, Erholungsgebiete und vieles mehr. Eine intakte Biodiversität ist von unschätzbarem Wert für Gesellschaft und Wirtschaft. Die Förderung der Vielfalt an Tieren und Pflanzen und dessen Lebensräume ist entsprechend wichtig

Gestaltung und Unterhalt öffentlicher Grünflächen sind für die Gemeinden eine Herausforderung, denn die unterschiedlichsten Ansprüche müssen unter einen Hut gebracht werden – bei knappen finanziellen und personellen Ressourcen.

Mit diesem Bericht möchten wir aufzeigen, welche Massnahmen zurzeit umgesetzt werden und wo noch Potenzial besteht.

Strassenböschungen:



Die Flächen werden möglichst wenig unterhalten und frühestens Mitte Juni gemäht. Wichtig ist, frühzeitig einen Meter breiten Balken am Strassenrand zu mähen, um eine gute Übersicht für die Fahrzeuglenker und Fussgänger zu bewahren.

Strassenböschung entlang der Bahnhofstrasse



Die Böschung entlang der Bahnhofstrasse wird Ende Juni gemäht. Das Heu wird von einem Landwirt übernommen. Um das Trottoir von Gras freizuhalten, wird frühzeitig ein Meter breit gemäht.

Buechelihubel



Die Parzelle Schmitten Nr. 983 ist im Eigentum der Gemeinde Schmitten. Die gesamte Parzelle wird Ende Juni gemäht und das Heu von einem Landwirt übernommen.

Dreieck bei der Kreuzung Oberstockerli



Das Dreieck bei der Kreuzung wird Ende Juni gemäht. Um das Dreieck wird frühzeitig ein Meter breit gemäht, damit die Sichtweiten nicht beeinträchtigt werden.

Potenzial:

Allgemein könnte bei jedem Schnitt der Böschungen jeweils 10% Altgras stehen gelassen werden. Die Altgrasstreifen dienen den Insekten als Rückzugsgebiet und können beim nächsten Schnitt an einer anderen Stelle stehen gelassen werden. Zudem soll darauf geachtet werden Wildblumen (Achtung keine invasiven Neophyten) möglichst stehen zu lassen, damit diese absamen. Der erste Schnitt sollte nicht mit den Biodiversitätsförderflächen der Landwirte (15. Juni) übereinstimmen. Denn wenn alle gleichzeitig mähen, besteht kein Blüten- beziehungsweise Nektarangebot mehr für Insekten. Magere und Blumenreiche Böschungen sollten nur einmal Ende Sommer mähen.

Schulanlage:

Die Gestaltung der Schulareals ist naturnah. Besonders der Rasengitterparkplatz (Kaisereggparkplatz) der durch seine natürliche Beschaffenheit für Insekten von Bedeutung ist. Auch die Schotterwege und Schotterplätze sind im Gegensatz zu asphaltierten Flächen sehr wertvoll.

Die Hecke entlang der Kaiserreggstrasse ist artenreich und besteht aus einheimischen Sträuchern.

Potenzial:

Bei den Rasenflächen könnten mit Inseln von Blumenmischungen oder mit einem Blumenrasen aufgewertet werden. Durch die intensive Nutzung aber nicht ganz einfach umzusetzen. Zudem könnten an der Nord-östlichen Grenze Kleinstrukturen (Ast-Steinhaufen) oder Strauchgruppen gepflanzt werden.

Parkplatz Sportanlagen Gwatt



Der Schotterplatz erfüllt im Gegensatz zu asphaltierten Parkplätzen eine wichtige ökologische Funktion.

Friedhof Schmitten



Der Friedhof ist naturnah gestaltet. Kiesplätze und -wege wechseln sich mit Rasenflächen ab. Die Hecke Richtung Parkplatz und der Wohnhäuser der Bahnhofstrasse 8-10 besteht mehrheitlich aus einheimischen Sträuchern. Bei der Pflege der Hecke werden zudem Kleinstrukturen angelegt.

Potenzial:

Die Rasenflächen könnten mit Blumenwiesen umgewandelt werden. Es besteht auch die Möglichkeit an Stelle einer Blumenwiese einen Blumenrasen zu säen. Diese Saadmischungen erreichen nur etwa eine Höhe von 25 cm.

Entlang von Gewässern



In der Kreuzmatt befindet sich entlang des Ochsenriedbachs die Parzelle Schmitten Nr. 1218. Die Parzelle wurde vor ein paar Jahren mit einheimischen Sträuchern, Mulden und Asthaufen aufgewertet. Auch wurde der Abstand der Gartenanlagen der Liegenschaften auf der anderen Seite auf die gesetzlichen 3m angeordnet.

Entlang der Taverna werden jedes Jahr gemeinsam mit der Gemeinde Wünnewil – Flamatt die Neophyten bekämpft.

Potenzial:

Auf der Wiese entlang des Bachs und der Hecke könnten, wie bei den Strassenböschungen, Altgrasstreifen stehen gelassen und die Hecke mit Kleinstrukturen aufgewertet werden. Eine Erstellung von Wildbienenhotels anlässlich der Umwelteinsätze mit der Primarschule wäre ebenfalls denkbar.

Unkrautbekämpfung ohne Herbizide

Seit dem Jahre 2016 wird die Unkrautbekämpfung mittels einem Heisswasser- Geräts ausgeführt. Mit dem Gerät wird reines Leitungswasser auf 100° erwärmt und mittels eines Sprühbalkens das Unkraut besprüht. Durch diesen Vorgang wird in der Pflanze ein Eiweisschock ausgelöst und somit die Zellwand der Pflanze zerstört. Die Pflanze kann kein Wasser mehr aufnehmen und vertrocknet in weiterer Folge.



Vernetzungsprojekt Düdingen – Schmitten – Tafers

Mit dem Ziel, den Lebensraum der wildlebenden Pflanzen und Tiere aufzuwerten sowie Erholungsraum für Mensch und Tier zu schaffen und zu erhalten, bewirtschaften heute die Landwirte mindestens 7% ihrer Nutzfläche als Biodiversitätsförderflächen (BFF). Dazu gehören u.a. Hecken, Blumenwiesen, Buntbrachen, freistehende Bäume sowie Hochstamm-Obstbäume. Doch was ist eigentlich ein Vernetzungsprojekt? Das Ziel eines solchen Projekts ist es, die biologische Artenvielfalt im landwirtschaftlich genutzten Raum noch gezielter zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, gilt es die Biodiversitätsförderflächen nach den Ansprüchen der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten zu bewirtschaften und wo nötig neu zu schaffen.

Im Rahmen des Projekts werden zum Beispiel in den Wiesen nach jeder Mahd Altgrasstreifen stehengelassen oder zu einem späteren Zeitpunkt gemäht. Diese dienen den Insekten und anderen Kleintieren als Rückzugsgebiet, zur Eiablage oder zum Überwintern. Ausserdem werden Stein- und Asthaufen errichtet, die Arten wie dem Hermelin, dem Igel oder der Eidechse als Lebensraum dienen. Die Vögel profitieren hingegen von Hecken, Obstgärten, Bäumen und extensiv genutzten Wiesen. Dort finden sie Nistmöglichkeiten, Unterschlupf und Nahrung. Damit die Arten wandern und sich ausbreiten können wird darauf geachtet, dass Lebensräume über das ganze Gemeindegebiet verteilt sind und nicht zu weit auseinander liegen.

Das Vernetzungsprojekt Düdingen Schmitten Tafers ist ein Pionierprojekt und startete bereits 2001. 90% der Landwirte beteiligen sich am Projekt und fördern somit die Biodiversität im Landwirtschaftsgebiet.

Die Gemeinde hat sich entschieden die Trägerschaft bis 2025 weiterzuführen. Gewisse Hecken wurden zudem mit der Primarschule Schmitten anlässlich von Umwelteinsätzen gepflegt und durch die Anlage von Wildbienenhotels und Asthaufen aufgewertet

Naturschutzgebiete

Gwattweiher (FR183)



Der Gwattweiher ist ein Amphibienlaichgebiet von kantonaler Bedeutung und beherbergt Gras und Grünfrösche. Dieser Teich und die darum liegende Hecke werden vorwiegend durch die Primarschule Schmitten anlässlich von Umwelteinsätzen gepflegt und durch die Anlage von Wildbienenhotels und Asthaufen aufgewertet.

Weiher Hohe Zelg (FR601)



Der Weiher Hohe Zelg ist ein Amphibienlaichgebiet von kantonaler Bedeutung und beherbergt Grasfrösche. Auch dieser Teich und die darum liegende Hecke werden gelegentlich durch die Primarschule Schmitten und die JUBLA anlässlich von Umwelteinsätzen gepflegt und durch die Anlage von Asthaufen aufgewertet. Zudem liegt dieser Weiher auf dem Grundstück der Gemeinde.

Weiher Zirkels (FR)



Der Weiher Zirkels wurde 2019 durch die Stiftung Toro neu erstellt. Er beherbergt bereits Grasfrösche. Bei der Erstellung der Benjeshecke beteiligte sich die Primarschule Schmitten anlässlich eines Umwelteinsatzes.

Weiher Bergmoos (FR575)



Der Weiher Bergmoos ist ein Amphibienlaichgebiet von kantonaler Bedeutung und beherbergt Grasfrösche.

Franislismoos



Das Franislismoos ist ein Flachmoor von nationaler Bedeutung. Entlang der Taverna befinden sich zudem einige Kopfweiden.

Auch in diesem Gebiet fanden in den vergangenen Jahren Umwelteinsätze mit der JUBLA und der Primarschule Schmitten statt. Dabei wurden insbesondere Kopfweiden sowie Hecken zurückgeschnitten und Benjes Hecken und Asthaufen angelegt. Zudem fand auch eine Bekämpfung von invasiven Neophyten statt.

Biodiversität im Wald



Im Jahre 2019 wurde im Zirkelsgraben auf einer Fläche von einer Hektare ein Feuchtbiotop geschaffen. Es wurden kleine teiche/Tümpel mit unterschiedlichen Grundflächen (zwischen 5 und 10m²) und unterschiedlichen Tiefen (10 bis 100 cm) geschaffen. Der bestehende Baumbestand wurde aufgelockert, um die Sonneneinstrahlung zu erhöhen.

Heckenpflege



Im Rahmen des Vernetzungsprojekts wurden zwischen 2018 und 2022 in den drei Gemeinden insgesamt 31 Hecken mit einer Gesamtlänge von über 4 km fachmännisch gepflegt sowie Kopfweiden zurückgeschnitten. Dies wurde in Zusammenarbeit mit der Pflegegruppe des Vereins für aktive Arbeitsmarktmassnahmen (VAM) und der Institution für Re-Integration Sense-See-Saane des Kantons Freiburg (IRIS) durchgeführt. Die Gemeinden Schmitten und Tafers übernehmen die Kosten für diese Arbeiten.

Auch der Werkhof und die Hauswarte pflegen regelmässig die Hecken. Beide Abteilungen besuchen Heckenpflegekurse. Anlässlich der Umwelteinsätze der Schule werden Hecken entlang der Kaiseregstrasse sowie im Friedhof gepflegt.

Umweltkommission:

Die Umweltkommission Schmitten bespricht die verschiedenen Themen zur Biodiversität und bringt sich ein. Dieses Gremium wird durch zwei Biologen unterstützt. In der Schmitten-Post werden zudem diverse Artikel zur Sensibilisierung publiziert.

Schlussfolgerung:

Die Gemeinde Schmitten beherbergt einige Naturschutzgebiete und bewirtschaftet ihre Flächen bereits recht naturnah. Zudem ist sie Trägerin des Vernetzungsprojekts und organisiert Umwelteinsätze mit der Primarschule. Es gibt jedoch noch Verbesserungspotential bei der Bewirtschaftung und der Neuanlage von Gemeindeflächen.